**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 52 (1901)

**Heft:** 10

**Nachruf:** Professor Bourgeois : Vorstand der Forstschule und Direktor der Centralanstalt für das forstliche Versuchswesen am eidgenössischen Polytechnikum

**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

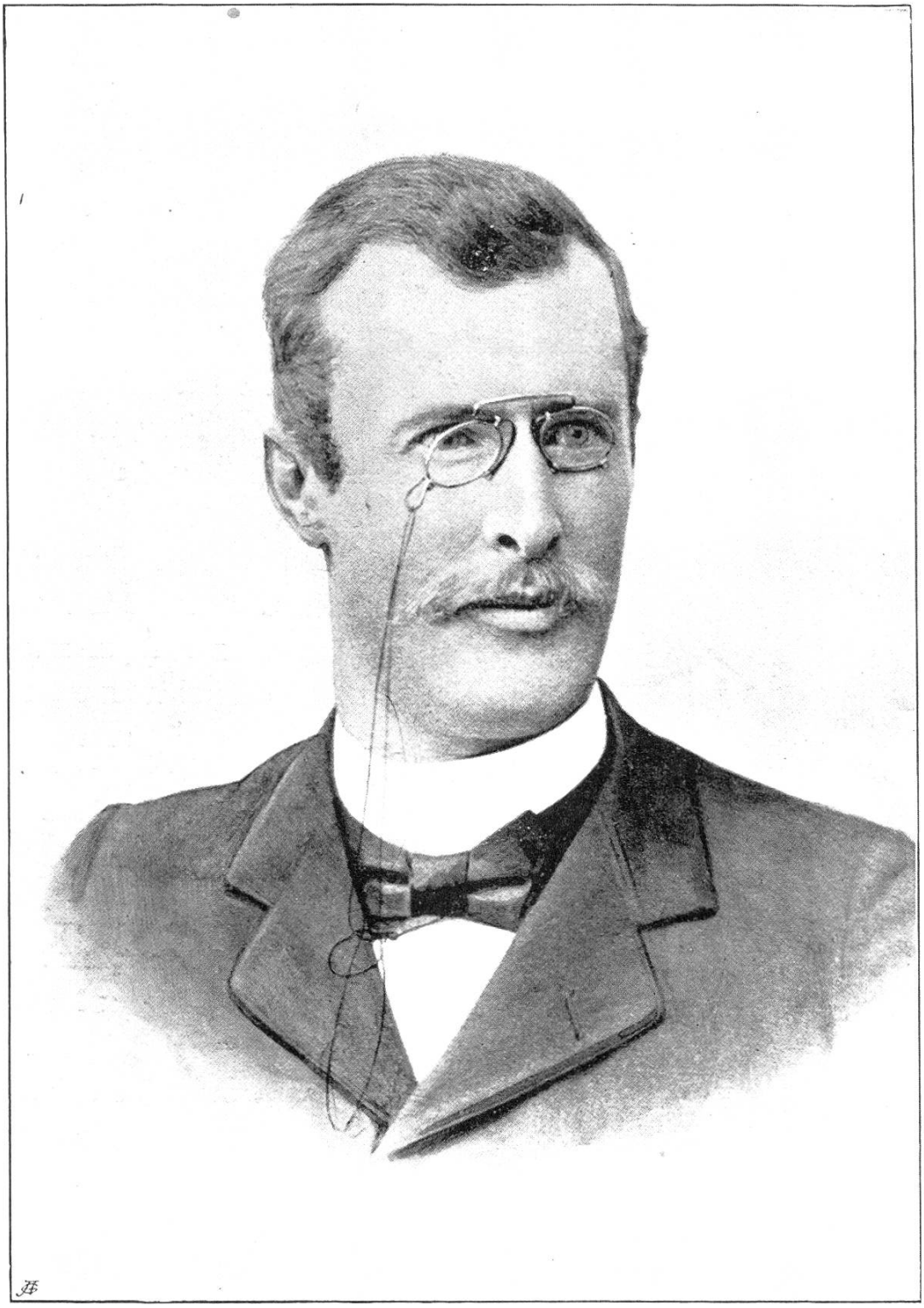
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



C. Bourgeois.

# Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen

Organ des Schweizerischen Forstvereins

52. Jahrgang Oktober 1901 № 10

## † Professor Bourgeois,

Vorstand der Forstschule und Direktor der Centralanstalt für das forstliche Versuchswesen am eidgenössischen Polytechnikum.

(Mit Portrait.)

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel überraschte uns am 9. September die Nachricht, es sei Professor Bourgeois Sonntag den 8. September abends 7 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 46 Jahren gestorben.

Bourgeois hatte noch am 1. August an dem offiziellen Schlußakte des Sommersemesters am eidg. Polytechnikum teil genommen und sich dann auf sein väterliches Besitztum in Corcelettes bei Grandson begeben. Eine absceßartige Entzündung am Halse belästigte ihn schon damals; aber niemand erblickte darin die Anzeichen einer bevorstehenden Katastrophe. Schon auf dem Krankenbette liegend, erhielt Bourgeois die Nachricht vom Tode seines Vaters, des Herrn Bourgeois-Pestalozzi in Zürich, und wenige Wochen darauf schied er selbst von seiner lieben Gattin, seinen drei herzigen kleinen Knaben, seiner schwergeprüften Mutter und allen seinen Freunden.

Ein Lebenslauf in ruhig-sichern und sonnigen Bahnen ist allzu früh abgeschlossen. Als Schüler der Kantonsschule in Zürich und Studierender an der Forstschule des eidgenössischen Polytechnikums war Bourgeois der Stolz und die Freude seiner Lehrer. Die Hoffnungen, die man auf ihn setzte, erfüllten sich denn auch in vollem Maße. Noch jetzt sprechen Gemeinde- und Staatsbehörden, Kollegen und Vorgesetzte mit Anerkennung von den Leistungen Bourgeois' als Forstinspektor in Nyon (1879—1883), sowie in Orbe (1884—1889). Während dieser praktischen Thätigkeit setzte er ununterbrochen seine wissenschaftlichen Studien, insbesondere auf dem Gebiete der Entomologie und Botanik, fort. Die Wahl des jungen Forstinspektors nach

dem Tode von Kopp als Professor der Forstwissenschaften am eidgenössischen Polytechnikum im Jahre 1889 wurde denn auch allgemein als eine gegebene sympathisch begrüßt.

Die schweizerischen Forstleute wissen, was Bourgeois als Lehrer geleistet. Seinen Schülern war er nicht nur ein Lehrer, sondern in allen Verhältnissen ein wohlmeinender, väterlicher Berater, seinen Kollegen stets ein liebenswürdiger, dienstgefälliger Freund. Dies bewies er namentlich auch als Vorstand der Forstschule, welche Stelle er seit 1895 bekleidete.

Bei Übersiedelung von Professor Bühler nach Tübingen übernahm Bourgeois auch die Direktion der Centralanstalt für das forstliche Versuchswesen. Auch hier bewährte er sich als gründlicher Forscher und anregender Praktiker. Wir erinnern nur an seine Specialarbeiten über die Nonne, über die tierischen Feinde der Arve, seine gründlichen Untersuchungen und Zusammenstellungen über das Zoll- und Tarifwesen, sowie über den Einfluß der Waldungen auf das Regime der Gewässer. Die hierauf bezüglichen Installationen im bernischen Emmenthal konnte er zum erstenmal im Herbst 1900 den Teilnehmern der internationalen Konferenz der forstlichen Versuchsanstalten, als deren Präsident er funktionierte, vorweisen.

Was Bourgeois übernommen, führte er durch. Er war in allen Dingen klar und wahr. Sein Wissen war ein solides. Es stützte sich auf gründliche Kenntnisse auf den naturwissenschaftlichen Gebieten. Gewissenhaft und sorgfältigst verfolgte Bourgeois alle neuern Erscheinungen, die mit dem Forstwesen in Verbindung stehen. Dazu kam der glückliche Umstand, daß er sowohl die deutsche, wie die französische Sprache mit gleicher Sicherheit und Gewandtheit beherrschte. Immer aber blieb er ein Feind der Phrase. Er sprach nicht viel, aber stets trefflich.

Von seiner großen Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue zeugt auch die Thätigkeit als Militär. Nur seiner Tüchtigkeit verdankt er die Beförderung zum Oberstlieutenant beim Genie. Seine letzten Lebenstage, die er im Freien zubrachte, waren der militärischen Pflichterfüllung gewidmet.

Bourgeois hat große Verpflichtungen übernommen und sie alle treulichst erfüllt. Aber wir müssen uns leider sagen: Auf die Dauer

waren diese Anforderungen und Leistungen für einen einzelnen zu groß. Bourgeois ist gestorben als ein Held auf dem Felde der Arbeit.

Bei allen Leistungen und Erfolgen blieb Bourgeois von bescheidenster Liebenswürdigkeit. Pietätvoll gedachte er stets aller, denen er etwas zu verdanken hatte. Es ist hier wohl der Ort, ein Wort zu wiederholen, das Bourgeois selbst gesprochen. Als Vorstand und Vertreter der Forstschule schloß er seine Trauerrede beim Begräbnis von Professor Landolt folgendermaßen:

„Und so lebe denn wohl, hochverehrter Lehrer, treuer Kollege, väterlicher Freund! Die Schule, der du so lange vorgestanden hast, trauert um dich. Aber die jetzt dort wirken, sind teils deine Mitarbeiter, teils deine Schüler. Mit bestem Wissen und Gewissen wollen sie dafür sorgen, daß die Anstalt, die du so sehr geliebt hast, der du deine beste Kraft gewidmet hast, fortfahre zu blühen und zu gedeihen, dem Lande zum Nutzen und dem Walde zum Heil. Sie wollen die Fahne hochhalten, die du mir sterbend aus der Hand gegeben hast: sie wissen, daß sie so dein Andenken am besten ehren!"

So sprach, so dachte, so handelte Bourgeois. Ist nun die Hand, die er so oft dem Freunde geboten, auf immer erkaltet? Ist der Mund, der nur die Wahrheit gesprochen, auf immer verstummt? Hat das Herz, das so warm für Familie, Schule und Vaterland gefühlt, nun auf immer aufgehört zu schlagen?

Es schnürt uns das Herz zusammen, diese Fragen mit Ja zu beantworten.

Doch Bourgeois lebt fort. Sein Geist wird fortleben an der Schweizerischen Forstschule. Er wird fortleben in seinen dankbaren Schülern. Die Worte des Verstorbenen am Grabe Landolts sollen uns ein heiliges Vermächtnis bleiben und eine Mahnung jederzeit.

In diesem Sinne sprachen bei der Beerdigungsfeier, den 11. September, auf dem Friedhofe zu Grandson Professor Felber als Vertreter der Lehrerschaft des Polytechnikums, sowie Kantonsforstinspektor Roulet von Neuenburg als Präsident des Schweizerischen Forstvereins. Herr Secrétan, Pfarrer der französischen Kirche in Zürich, hob die Verdienste des Dahingeschiedenen um die französische Kirchgemeinde hervor. Auch diese hat einen schweren Verlust erlitten.

Mehr noch aber als in Worten zeigte sich die Liebe, welche

Bourgeois im Leben genossen, in der großen und allgemeinen Teilnahme an den Beerdigungsfeierlichkeiten. Außer Verwandten und Bekannten, Freunden, Kollegen und Studierenden, gaben ihm namentlich auch Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Geniebataillons I das Ehrengeleite und boten ihrem Kameraden den letzten Gruß ins stille Grab.

Möge der edle, pflichtgetreue Mann hier die Ruhe finden, die er sich im Leben nie gegönnt! -lb-

## Zur Praxis der Aufästungen.

Von A. Engler, Professor.

Dieses Kapitel der Bestandespflege ist schon in so vielen Lehrbüchern, Broschüren und Zeitschriftartikeln gründlich behandelt worden, daß es überflüssig erscheinen mag, dasselbe hier wieder zur Sprache zu bringen. Wenn ich das gleichwohl thue, so geschieht es nur, weil in der Praxis, wie ich mich vielfach zu überzeugen Gelegenheit hatte, die zahlreichen Erfahrungen über die Aufästungshiebe immer wieder vergessen werden. Und gerade in jenen Waldungen, wo die Bestandespflege eine recht intensive zu sein pflegt, ist die Gefahr oft groß, daß man im Streben nach Ordnung und Gleichmäßigkeit sich zu Aufästungen verleiten läßt, deren Erfolg nicht nur in keinem Verhältnis zu den Kosten steht, sondern die geradezu einen schädigenden Einfluß auf das Wachstum und den zukünftigen Wert der Bestände haben.

Es sei mir hier gestattet, auf einige bei uns häufig vorkommende Fehler bei Aufästungen aufmerksam zu machen und die Mittel und Wege zu deren Verhütung anzugeben.

Am häufigsten wird in unsern Waldungen, besonders in der Nordschweiz, die Trockenästung in Fichten-Pflanzbeständen ausgeführt. — Man ist nun vollkommen darüber einig, daß die sorgfältige, hart am Stamme erfolgende Wegnahme dürrer Äste oder Aststummel die Holzqualität der Nadelhölzer wesentlich zu verbessern vermag. Stärkere Nadelholzäste leisten nämlich infolge